

சார்லி சேனட்

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 28. Januar d. J., Morgens 9 1/2 Uhr anfangend, sollen die zu dem Nachlaß des Fräuleins Gertrude Zimmermann von hier gehörigen, in noch neuem Zustande befindlichen Mobilien, als:

Eine Kamelstasche-Garnitur, 1 Schlafsofa, 1 vollständiges Bett, 1 Spiegelschrank, 1 Verticow, 1 Krimseffel, 1 Sopha, 1 vierfüßige Tisch, 1 zweifüßiger Kleiderständer, 1 Amerikaner Ofen, 1 Nähmaschine, Teppiche, Vorhänge, werthvolle Porzellanfiguren und eine Standuhr, verschiedene Schmuckgegenstände, darunter ein Paar Brillant-Ohringe, 1 Damen-Schreibstisch, Damen-Kleider und Leibwäsche, Bett- und Tischwäsche, sowie eine kleine Kücheneinrichtung

in dem Hause Kronstraße 6, 1, hier gegen Baarzahlung versteigert werden.

Wiesbaden, den 22. Januar 1897.

Im Auftrage:
Rath,
Magistrats-Secretär.

Bekanntmachung.

Montag, den 1. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr, sollen die Erben des Rentiers Karl Poths von hier das im District „Auf der Salz“ 4r Gew. zwischen Karl Wilhelm Poths und dem Staatsfiskus belegene Grundstück im Flächeninhalt von 8 a 55,50 qm in dem Rathhause hier, Zimmer No. 55, zum dritten Male versteigern lassen.

Wiesbaden, den 21. Januar 1897.

Der Oberbürgermeister.
In Bezt.: Körner.

Israelitische Cultussteuer.

Eingabetermin für die III. Rate 1896/97: 20.—30. Januar c., Vormittags 8 1/2—11 Uhr.

Israelitische Cultuskasse.

Allgem. Kranken-Verein. E. H.

Heute Donnerstag, den 28., Abends 8 1/2 Uhr, im oberen Saale zum „Deutschen Hof“, Goldgasse 2:

General-Verammlung.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Directors.
2. Rechnungsführerbericht des Kassiers.
3. Bericht der Kassen-Revisoren.
4. Festsetzung des Budgets.
5. Erwählung des Vorstandes.
6. Wahl der Rechnungsprüfungs-Commission.
7. Wahl der Kassen-Revisoren.
8. Antrag aus der Mitgliedschaft auf Abänderung des § 29 der Statuten.
9. Allgemeines.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Der Vorstand. F 314

Frauen-Krankenkasse. Aufn. v. 14. bis 50. Lebensjahr. Unterstützung in Krankheits-, Wochenbett- u. Sterbefällen. Monatsbeitrag 70 Pf. F 306
Frauen-Sterbekasse. Jahrl. Sterbegeld 500 Mk. F 307
Eintrittsgeld sehr mäßig. — Annahmen für beide Kassen jederzeit bei den Vorstandsmitgliedern: Frauen Becht, Albrechtstr. 6, Berghof, Hirschg. 26, Henss, Kirchg. 47, Kern, Sedanstr. 13, Löw, Marktpl. 3, Meyer, Wolframstr. 3, Opfermann, Schumannstr. 62, Reiter, Sedanstr. 1, M. Ries, Geldbergstr. 11, Schwarz, Reichstr. 7, Spies, Schumannstr. 38, Taverzani, Weinbühlstr. 42. F 308

Visit- und Verlobungskarten. Gästewinnskarten und Trauer-Anzeigen etc. fertigt geschmackvoll und billig

Lithograph A. Ringel, Marktstraße 8, gegenüber dem Rathhause.

Masken-Costüme und Dominos

für Damen und Herren in schöner Auswahl zu verkaufen. Auch werden Costüme auf Bestellung angefertigt bei

Heinrich Karb,

13. Langgasse 13, 2. St.

Schlitten,

Ein- und Zweif., zu verkaufen.

H. Herrmann, Kirchgasse 55.

Turn-Gesellschaft.

große carnestelische

Gala-

Damen - Sitzung

mit darauffolgendem Ball

statt, wozu wir unsere verehrten Mitglieder nebst Angehörigen zu äußerst zahlreichem Besuche freundlichst einladen.

Einzug des närr. Comitees: 8 1/2 Uhr.

Samstag, den 30. Januar c.,

findet in den bedeutend vergrößerten und auf das prächtigste decorirten Räumen unseres Heims in der Wellrichstraße F 390

**Schlittschuhe.**

Wegen vorgerückter Saison gebe ich auf sämtliche Sorten

Schlittschuhe,

welche in größter Auswahl und nur bester Qualität führe, bei Baarzahlung 10 % Rabatt. 1007

G. Eberhardt, Langgasse 40, Stahlwaaren-Fabrik.

Jugendfrisch und schön

wird der Teint bei Gebrauch von Fetner-Geisler's

ächter

Sandmandelfleie

per Dose 60 Pf. u. 1 Mk.

Depots: A. Berling, Drogerie, H. W. Daub, Saalgasse 8, Willy Gräfe, Drog., Louis Schild, Langgasse, Oscar Siebert, Taunusstraße 42. 824

Für Rettung von Trunksucht!

neut. Anstellung nach 20-jähriger approbirter Methode zur sofortigen totalen Befreiung, mit, auch ohne Vorwissen zu vollziehen, ohne Berufshörung. Von Briefen sind 50 Pf. in Briefmarken beizufügen. Von abstrich: Th. Konetzky, Droguist, Stein (Köln), Schweiz. Briefporto 20 Pf.

In Berlin 1896 prämiert wurden

Leichner's Fettpuder**Leichner's Hermelinpuder und Aspiaspuder**

sind die besten unerschöpflichen Gesichtspuder, geben der Haut einen zarten, reinen, jugendlichen Ton. Man merkt nicht, dass man gepudert ist. Zu haben in der Fabrik,

BERLIN, Schützenstraße 31 und in allen Parfümerien. Man verlange stets:

Leichner'sche Waaren!



1000 Briefmarken, ca. 180 Sorten 60 Pf., 100 drittl. überfeinste 250 Pf., 120 drittl. europäische 250 Pf. bei G. Leichner, Berlin. F 490

Teppiche, Portiören u. Vorhänge

gebe ich noch sehr billig ab.

Georg Hiltesheimer, Dronienstraße 15, 10b.

E. Brunn, Weinhandlung

(gegr. 1857).

Adelhaidstrasse 33,

empfiehlt einen sehr angenehmen reinen

1894er Traberer Mosel à 50 Pf.

per Flasche ohne Glas bei Abnahme von 12 Flaschen, einzelne Flaschen 5 Pf. mehr, sowie best. Sorten u. Pilsner, Rhein-, Bordeaux- etc. Weine in allen Preislagen.

Auch bei Otto Siebert, Markt, Einzelverkauf.

Tokajer Stadtwappen

registrierte

Schutzmarke

„Schlangenkrenz auf

3 Bergen“.

Der feinste und mildeste

Cognac ist

Tokajer Cognac

mit dem obigen Tokajer Stadtwappen

aus der

Ersten Tokajer

Cognac - Fabrik

in Tokaj.

Unter Controle des k. u. k. ung. Handels-

Ministeriums.

Goldmedaillen:

Paris, Bordeaux, Nizza, Haag, London, Brüssel, Chicago, Wien, Berlin etc.

Zu haben bei:

J. C. Bürgener, Holzmundstr. 27 und Filiale Moritzstrasse 64.

D. Faehs, Saalgasse 2.

Heinr. Eifer, Marktstrasse 19a.

Peter Enders, Ecke Michelberg und Schwalbacherstrasse.

Friedr. Groll, Goethestrasse 13.

Gruch, J. S., Wellrichstrasse 7.

Ludw. Fischer, Sedanstrasse 1.

J. C. Heiser, Kirchgasse 52.

Christian Heiser, Webergasse 34.

Phil. Hissel, Röderstrasse 27.

(W. & Co. 2509/12) F 501

A. H. Linnenkohl, Ellenbogengasse 15.

Sigmund Müller, Webergasse 3, 2.

E. A. Müller, Adelhaidstrasse 32.

Herm. Neigel, Oranienstrasse 52.

Carl Portzehl, Rheinstrasse 55.

Gg. Stamm, Delapessstrasse 5.

W. Stach, Friedrichstrasse 18.

Jakob Ullrich, Friedrichstrasse 11.

J. W. Weber, Moritzstrasse 13.

Wilhelm Weber, Westendstrasse 3.

Ph. Nagel, Neugasse.

Ausschank in Gläsern

aus Originalflaschen

Wilh. Lauer, Condit., Bahnhofstrasse.

Es ist mir gelungen, meinen diesjährigen Bedarf in 12701

ächt chinesischen Thee'n

von der ersten, bekanntlich der besten Pflückung zu

decken, und empfehle lose ausgewogen, nicht durch

kostspielige Packungen vertheuert, als Inhaber

preiswerth:

Moning Congo, naturl. Mk. 2.—

Souchong, fein, 2.—

Souchong, feinst, stanhfrei, 250,

Lapseng Souchong, 3.—

kräftig und aromatisch, 3.—

Lapseng Souchong, 350,

hochfein und kräftig, 4.—

Lapseng Souchong, extra

fein, das Beste der Saison, 5.—

Kaiser-Mischung, bestehend aus extra feinem

Souchong m. Blüthen-Pecoo, 1.40,

Theespitzen, staubfrei, 1.40,

Theespitzen, feine Qual., 1.60.

Chr. Tauber, Kirchgasse 6,

Thee- und Drogen-Handlung.

Kieler Sprotten

täglich frisch à Pfund Mk. 1.— empfiehlt 955

J. M. Roth Nachf.,

1. Kl. Burgstrasse 1.

Wiesbadener Mischung

per Pfund 170 Pf.

ist der feinste, kräftigste und wohlgeschmeckteste gebrühte Roffee

hergestellt und empfohlen von

J. C. Bürgener, Raffer-Röcker mit Maschinenbetrieb,

Schumannstraße 27 u. Moritzstraße 64.

Johannideser-Wein ist gut u. billig zu haben. 14888

F. Lutz, Maurergasse 9.

Elektrizitätswerk Wiesbaden.

Baubüreau Friedrichstrasse 40, Ecke Kirchgasse.

Mit dem Baubüreau ist verbunden ein **Installations-Büreau** für Projectirung und Ausführung von **Beleuchtungs- und Kraftvertheilungs-Anlagen** jeden Umfange und Systems, insbesondere Ausführung von

Haus-Installationen im Anschluss an das städtische Elektrizitätswerk.

Alle **Auskünfte**, sowie **Anfertigungen** von Plänen, Projecten und Kosten-Voranschlägen **kostenlos.**

Elektrizitäts - Actien - Gesellschaft,
vorm. W. Lahmeyer & Co., Frankfurt a. M.

Inventur-Verkauf

in allen Abtheilungen unseres Lagers

zu herabgesetzten Preisen

und

10 Procent Extra-Rabatt.

Sämmtliche Unterröcke in Wolle und Seide, sowie Morgenröcke mit

25 u. 50 Procent Sconto.

Reste in Kleiderstoffen, Waschstoffen und Lein-
waren bedeutend unter Werth.

Schluss dieses Verkaufs Ende Januar.

S. Guttman & Co.

8. Webergasse 8.

Nach beendeter Inventur

habe ich wie alljährlich einen größeren Posten
Möbel, die bereits längere Zeit am Lager sind,
ausgeschieden und gelangen dieselben von

jetzt bis 1. Februar

zu bedeutend reduzierten Preisen zum Verkauf.

Der Verkauf umfasst:

Verschiedene compl. iad. Betten 40 Mk.,
hochhüpt. Betten 60 Mk., eleg. Ruffb.
Betten mit Rahmen u. 3th. Daarmatzenen
100 Mk., 2 Kameltaschensophas 80 Mk.,
2 Moquettesophas 70 Mk., eine Garnitur,
Sopha u. 4 Tessel, 185 Mk., verschiedene
Verticows 40 Mk., eleg. geschn. Büffets
von 135 Mk. an, 1 Plurtoilette 52 Mk.;
ferner: Spiegelschränke, Kleiderschränke, Wasch-
toiletten, Kommoden, Schreibrische und
Büreau, Anziehtische, Spiegel, Stühle,
Nächtische, Etageren, Bancratische etc. etc.

Sämmtliche Möbel sind von guter Qualität
und bietet sich für Brautleute und Private die
günstigste Gelegenheit zum Einkauf.

Ferd. Marx Nchf.,

Auctionator und Taxator,
8. Kirchgasse 8.



Gesellschafts-, Ball- und Promenade-Anzüge

fertigt nach neuester Mode und tadellosem Sitz

3. Kiegl, Wiener Herrenschneider, Langgasse 43, 1.

Ein Pelzrock und ein dicker Winterrock billig

zu verkaufen Webergasse 11.

Victor'sche Frauen-Schule Wiesbaden,

Langgasse 13, Galtische der Straßen u. Pferdebahn.
Relichte und größte Frauen-Hochschule Wiesbaden. Gegründet 1879

— Pensionat für Auswärtige. —

Prospecte und nähere Auskunft, sowie Aufnahme von Anmeldungen
zu den neuen Kursen in allen Fächern
jederzeit durch die Vorsteherin, Frä. Julie Victor, oder den
Unterzeichneten. Moriz Victor. 260

Wer billig kaufen will

benutze noch die
letzte Woche
unseres Inventur-Ansverkauf!

Unser Inventur-Ansverkauf
endet am Freitag, den 29. Januar, Abends.

Ausnahmungspreise sämtlicher Waarenvorräthe!

Tafelbrother Bettdecken Meter 30, Satin
Augusta Meter 30, Bettbarchent, feberdicht, Meter
53 Pf., Modapique Meter 33, Schürzenengänge, wach-
sch, Meter 30 Pf., 1a weißer Geringe, 80 Cmt.,
Meter 36 Pf.; die schönsten Damen-Kleiderstoffe
von 25 Pf. per Meter an; Ballstoffe, reine Wolle,
Meter 50 Pf., Bieber-Betttücher in allen Breislagen,
Käufersstoffe Meter 20 Pf., große Gardinen Meter
25 Pf., 120 Cmt., Matrasenmeter 20 Pf., Handtücher,
Tuchleinen ohne Naht Meter 62 Pf., Handtücher,
grau, von 5 Pf. an, Genden- und Jaden-Bieber
von 15 Pf. per Meter an, reinwollener Kleider-Gama
Meter 1.10, Bettzeuge, wachsch, Meter 30 Pf.,
Bettdecken, 100 Cmt. breit, Meter 45 Pf.,
Buckskin von 1.20 an, Futterstoffe Meter
15 Pf.

Mainzer Waarenhaus

Guggenheim & Marx

14. Marktsiraße 14.

Ein schöner Schlitten, ganz aus Eisen, sowie
ein gut erhaltenes Halbverdeck preiswerth zu
verkaufen Dammstraße 14, Part.

**Schepeler's
Thee**

Niederlage von Original-Packungen mit Schutzmarke à 1/4, 1/2 und 1 Pfund bei

Wilhelm Stauch,
Friedrichstraße 48, Wiesbaden.

Haushaltungs-Thee
Familien-Thee
Frühstücks-Thee
Gesellschafts-Thee
Nectar-Thee

per 1/2 Kilo
Mk. 2.50
" 3.—
" 3.50
" 4.—
" 5.—

(P. 50/12) P. 500

Reichshallen-Theater.

Täglich grosse Specialitäten-Vorstellungen.
Anfang Abends 8 Uhr. Sonntags 4 und 8 Uhr.
Alles Nähere durch die Anschlagtafel. P. 430

Neuheit!

Wetterfeste wasserdichte

Regenmäntel

in grosser Auswahl empfiehlt

906

M. Wiegand,

2. Bärenstraße 2.

Ca. 100

Wintermäntel, Jaquettes,
Capes u. Regenmäntel

werden in dem Manufacturwaaren-Geschäft

F 275

4. Bärenstraße 4

zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft.

Partie zurückgesetzter Spitzen etc.

für Maskerade u. dergl.

Louis Franke,

2. Wilhelmstraße 2.

700

Ausverkauf

wegen Umzug nach Schwalbacherstr. 27.

Bedeutende Preisermässigung.

Otto Schaad,

Uhrmacher und Goldarbeiter,

Michelsberg 9.

510

In frischer Waare, dem Preise entspr. in guter und
bester Qualität, empfehle:

Apfelsine per Pfd. 40 Pf.	Suppen-Nudeln
Apfelschnitten 40	per Pfd. 25-60 Pf.
Birnen 50-80	Suppenteller
Aprikosen, Feigen	per Pfd. 25-60
Kirschen 85	Maccaroni in P. 45, 50, 55
Zwetschen 80-70	Bruch-Maccaroni
Gemüse-Nudeln	per Pfd. 25, 30
per Pfd. 25-60	Mehl
	per Pfd. 14-22

Carl Schlick,

Kirchgasse 49. Kaffee-Handlg. u. Brennerei.

Nur noch kurze Zeit

dauert der

Total-Ausverkauf

in Manufactur- u. Weißwaaren wegen Liquidation

der Firma D. Biermann,

F 275

4. Bärenstraße 4,

u. werden die noch vorhandenen Waaren zu jedem annehm-
baren Preise ausverkauft. Es sind noch am Lager:

Kleiderstoffe für Sommer und
Winter, Ballstoffe, Baumwoll-
zeuge, Bieber, Flanelle, Kattune,
Wollfeline, Bettbarchent, Vor-
hänge, Bieberbetttücher, Schlaf-
decken, fertige Damen- und
Kinderwäsche u. dgl. m.

Die Ladeneinrichtung wird getheilt
oder im Ganzen billig abgegeben.



Thee

neuester Ernte.

292

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 45. Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, den 28. Januar.

45. Jahrgang. 1897.

(9. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Klippen des Glücks.

Roman von Adolf Streckfuß.

„Das wundert mich, nach der Empfehlung des Herrn Direktor Kramer habe ich das Gegenstück geglaubt!“

Herr Direktor Kramer beurteilte in seinem Wohlwollen gegen mich meine Leistungen und Fähigkeiten wohl allzu gütlich. Ich gestehe Ihnen offen, es sind mir schon Zweifel aufgefallen, ob ich mich überhaupt dazu eigne, einen Knaben zu unterrichten und zu erziehen, ob es nicht eine gewissenhaftigkeit von mir ist, ein Amt anzutreten, für welches ich mich vielleicht gar nicht eigne. Ich habe den Entschluß dazu in einem Moment der Erregung gefaßt, ich hätte es vielleicht nicht thun sollen; vielleicht aber gelangt es mir auch, alle Schwierigkeiten zu überwinden und, wonach ich mich sehne, in redlicher Arbeit etwas Nützliches zu leisten. Ich weiß nicht, ob ich die Fähigkeit, Kraft und Ausdauer dazu haben werde, aber ich hoffe es. Ich glaube Ihnen diese Offenheit schuldig zu sein, Herr v. Oftermann, und ich bitte Sie nun, lassen Sie einen Versuch mit einander machen, einen Versuch, bei welchem ich Ihnen ausdrücklich das Recht einräume ihn sofort zu beenden, wenn ich die Versprechungen, die ich übernahm, nicht voll und ganz erfülle.“

Mit nachdenkendem Staunen hatten Herr und Frau v. Oftermann diesen Worten gelauscht, die ihnen fast unverständlich waren; sie hatten gerade die Rede mit einander ausgetauscht, einen Moment war sogar Herr v. Oftermann zweifelhaft gewesen, ob es nicht am besten sei, Herrn Gottlieb Bachmayer fortzuschicken, ehe dieser noch sein Amt angetreten habe; die letzten Worte beruhigten ihn indessen: einen Versuch zu machen konnte nicht gefährlich sein. Er erwiderte:

„Ich nehme Ihren Vorschlag an, so sehr mich auch dessen Motivierung in Erinnerung geblieben ist. Ich verstehe es nicht recht, wie ein Kandidat, der die Schulen besucht und sein Examen bestanden hat, daran zweifeln kann, ob er die Fähigkeit besitzt, einen sechsjährigen Knaben zu unterrichten.“

„Ich war noch niemals Hauslehrer!“

„Ah! Sie zweifeln daran, ob es Ihnen gelingen wird, im Einzelunterricht Erfolge zu erzielen. Das ist eine achtbare Bescheidenheit, die mich erfreut. Jedenfalls wollen wir den Versuch wagen, und ich hoffe, er wird gelingen. Einige Schwierigkeiten werden Sie allerdings zu überwinden haben. Früherhin ist ein Unbehagen, es wird Ihnen nicht leicht werden, ihn zur Arbeit heranzuziehen, und nun gar Lischen!“

„Lischen? — Ich glaube nur zum Unterricht eines Knaben berufen zu sein.“

„Allerdings, aber da Herr Direktor Kramer meiner Frau schrieb, Sie seien sehr musikalisch, glauben wir, Sie könnten vielleicht auch meiner Tochter Lischen einige Stunden wöchentlich erteilen. Ich bin bereit, Ihnen diese Stunden besonders zu honorieren.“

„Davon kann gar keine Rede sein. Sie haben mich vom Religionsunterricht entbunden, dafür werde ich gern einige Musikstunden mehr geben.“

„Sie spielen, wie mir Herr Direktor Kramer schreibt,

sehr gut Klavier, und haben eine schöne Stimme“, bemerkte Frau v. Oftermann, welche bisher die Unterhaltung zwar mit großer Theilnahme verfolgt, aber nicht an derselben Theil genommen hatte.

„Man sagt es.“

„Herr Direktor Kramer hat es mir geschrieben!“ erwiderte Frau v. Oftermann in einem kühleren Tone, als sie sonst anzuwenden pflegte, sie fühlte sich verletzt durch die kurze, wenig Achtung vor dem Herrn Direktor verthende Antwort des jungen Lehrers. „Es sollte mir leid thun, wenn Herr Direktor Kramer in dieser Beziehung Ihre Talent und Ihre Fertigkeiten überschätzt hätte, da ich bei dem Engagement eines Hauslehrers gerade auf dessen musikalische Ausbildung ein besonderes Gewicht gelegt habe; nicht nur, weil ich wünsche, daß Lischen auch einige Musikstunden erhalte, sondern hauptsächlich freilich wegen. Es ist mir wichtig, daß der erste Musikunterricht des Kindes von einem tüchtigen Lehrer geleitet werde; jede Verhinderung des ersten Lehrers trägt sich schwer in der Zukunft an dem Schüler.“

„Ob ich Ihren Aufträgen werde Genüge leisten können, weiß ich nicht, gnädige Frau. Ich bin nur Dilettant in der Musik und habe noch niemals Musikunterricht erteilt! Ich kann auch in dieser Beziehung Ihnen nur anheimstellen, einen Versuch mit mir zu machen, wie auch ich den Versuch machen will, mich in mein neues Dasein hineinzufinden. Ob ich es erträglich finden und ob ich Ihnen erträglich sein werde, muß die Zukunft lehren. Vielleicht erlauben Sie mir, Ihnen gleich eine kleine Probe meiner geringen Kunstfertigkeit zu geben. Der schöne Flügel dort laßt sich derselben ein. Sie werden dann wenigstens beurtheilen können, ob Ihnen meine Fingerfertigkeit und mein Aufschlag beim Spiel, sowie meine Stimme genügt. Man kauft ja nicht gern eine Waare, ohne sie gesehen und gehörig geprüft zu haben, weshalb sollten Sie einen Musiklehrer engagieren, ohne ihn vorher zu hören? Seine Kunstfertigkeit müssen Sie freilich erst ausprobieren, dies aber müssen Sie bei jedem Lehrer thun.“

Er erhob sich nach diesen Worten, und ohne die Erlaubnis der Frau v. Oftermann abzuwarten, ging er geraden Weges auf den vortrefflichen Flügel zu. Das Instrument war geöffnet, Frau v. Oftermann, die selbst noch gern Klavier spielte und die mit ihrem seelenvollen Spiel sich und ihrem Gatten manche gewürdevolle Stunde bereichte, hatte es erst vor kurzer Zeit benutzt und noch nicht wieder geschlossen. Er trat an das Instrument und nahm das auf dem Notenpult liegende Notenheft auf.

„Welchen!“ sagte er. „Ist Ihr Fräulein Tochter schon so weit vorgeschritten? Es ist erquickend, wenn man heutzutage auf einem Flügel solche Krassen findet. Die Damen, welche Fingerfertigkeit genug haben, die Waldsteinsonate zu spielen, pflegen ihre Kunst meist nur zu Salonbravourstücken zu verwenden. Was gilt heutzutage in der Gesellschaft ein geläuteter Geschmack? Wer hat noch Sinn für eine wirkliche Musik? Wer thut die musikalische Bagelblume schlagen kann, wer die Hand genügend geübt hat, daß sie in rasender Schnelligkeit über die Tasten fliehet, wer das tollste Zeug mit der größten Fertigkeit zusammenpaukt, der ist der Meister. Solche brillante Salommusik ist mir im Grunde der Seele zuwider, wie die weltliche

Gefühlshuferei mancher der neueren, bei unseren schwächenden Damen so beliebten Komponisten.“

Welche seltsame Art zu sprechen! — Frau v. Oftermann schaute mit großen, weitgeöffneten Augen den sonderbaren Menschen an, der, während er in dem Notenheft blättern und rede, ganz zu vergessen schien, zu welchem Zweck er an den Flügel getreten war. Welcher wunderbare Kontrast zwischen der äußeren Erscheinung des jungen Mannes und seinem Wesen, seinen Worten! Die unbefangene Sicherheit, mit welcher er sprach, seine ganze Ausdrucksweise pochten so ganz und gar nicht zu der lächerlichen, physischen Kleidung, die ihm schlatternd um den Leib hing; aber sie pochten auch nicht zu der Stellung eines Informanten, der sich der Herrschaft, in deren Dienst er zu treten bereit ist, vorstellt.

Frau v. Oftermann hielt sich für weit erhaben über aristokratische Vorurtheile, sie war stolz darauf, eine tüchtige, gute Hausfrau zu sein, die human und freundlich mit allen ihren Untergebenen, selbst mit den Diensthöfen und Tagelöhnern verkehrte. Die Gouvernante und die Aufseherinnen hatte sie stets mit der größten Höflichkeit, fast so behandelnd, als ob sie zur Familie gehörten, sie hatte von ihnen niemals jene servile Unterwürfigkeit gefordert, welche in anderen Häusern von der sogenannten höheren Dienerschaft verlangt wurde; aber die Art und Weise, wie der Herr Gottlieb Bachmayer sprach, die Ungenauigkeit, mit welcher er sich benahm, schien ihr doch weit über das Maß des Erlaubten hinaus zu gehen. Sie fühlte sich verletzt, ihn durch einige scharfe Worte in die Schranken seiner Stellung zurückzuweisen, nur konnte sie gerade in diesem Augenblick die rechten Worte nicht finden, und während sie noch darüber nachdachte, was sie sagen sollte, sah der junge Mann schon am Flügel, glitten seine Hände schon über die Tasten, und bereits im nächsten Augenblick hatte Frau v. Oftermann ganz vergessen, daß sie schelten wollte; mit wahrem Entzücken lauschte sie seinem wunderbaren Spiel.

Herr Gottlieb Bachmayer hatte sich an den Flügel gesetzt, um eine Probe seiner Kunstfertigkeit zu geben; daran dachte er aber in demselben Augenblick nicht, als seine Finger die Tasten berührten. Seit Wochen hatte er nicht mehr gespielt, ja er hatte sogar einen gewissen Widerwillen gegen die Musik empfunden, deren Zauber er sich früher so gern widerstandslos hingelassen hatte. In dem traurigen Seelenzustande, der ihn ganz beherrschte, erschien ihm das ganze Leben so schal und langweilig, daß er die Lust verloren hatte, irgendwie sich aus der trostlosen Leere und Dede, in welcher er lebte, zu erheben. Jetzt aber, als die ersten Töne, die er hervorrief, an sein Ohr klangen, flog in ihm die Erinnerung auf an so viele wohnige Stunden, die er im Reich der Töne durchgemacht hatte, der Zauber der Musik umfing ihn wieder, er fühlte sich neu belebt, und diesem Gefühle gab er Ausdruck. Er phantasirte so launig, so ergreifend, daß Frau v. Oftermann tief erschüttert wurde, daß sie mit bebendem Herzen den wunderbaren Tönen lauschte, und daß auch der Herr v. Oftermann gar nicht mehr daran dachte, zum Fenster hinaus zu schauen nach mehreren Arbeitern, die eben vom Felde zurückkehrend über den Hof schritten. Auch er vergaß alles Anderes, mit gefasteten Händen und gesenktem Blick hörte er zu.

(Fortsetzung folgt.)

Gartenbau-Verein.

Die nächste Versammlung findet erst **Donnerstag, den 4. Februar**, statt. P 339

Der Vorstand.

Nachdem ich die Leitung der Kur-Anstalt Lindenhof niedergelegt habe, habe ich meine Wohnung nach

Grosse Burgstrasse 13, 2,

verlegt und halte daselbst meine **Sprechstunden** 11-12 Vorm. und 3-5 Nachm. 1029

Dr. Hezel,
pract. Arzt.

Nervenarzt.

Erlaube mir die geehrten Besucher des **Mainzer Carnevals** ergebenst auf mein in nächster Nähe des Theaters gelegenes

Café und Restaurant

aufmerksam zu machen.

Gutes Glas Bier, vorzügliche Küche.

Achtungsvoll

W. Wintermeyer,

Restaurateur,

Café Volk, Mainz.

Zu besonderen Festlichkeiten bleibt das Lokal die ganze Nacht geöffnet.

Ia Nieuwedieper
Schellfische

heute erwartend.

14908

Peter Quint,

am Markt, Ecke der Ellenbogengasse.

MAGGI'S Suppenwürze

Cognac
Höchst prämiirt 15282
Albert Buchholz.

Berühmte und preiswerthe Marken.
Zu beziehen in Originalfüllung von Mk. 1.90-4.50 bei
A. Haybach, Wellritze 22.

Frankfurt a. M.
Naukramer
No. 20
THEER
HEINR. WILH.
SCHMIDT
Gegründet
1730
Proben zu Dienste

No. 9 blau M. 2.50, No. 10 braun M. 2.50, No. 11 weiß M. 2.50, No. 12 grün M. 2.50, No. 13 gelb M. 2.50, No. 14 schwarz M. 2.50, No. 15 grau M. 2.50, No. 16 rot M. 2.50, No. 17 violett M. 2.50, No. 18 orange M. 2.50, No. 19 grün M. 2.50, No. 20 blau M. 2.50.

bei Carl Erb, Nerostr. 12, Ad. Haybach, Wellritze 22, Ad. Heuss, Westendstr. 1, Georg Hades, Ecke Rhein- und Moritzstr., Hch. Neef, Rheinstr. und Mainzerstr., Ch. Hitzel Wwe., Kleine Burgstr., J. Ulrich, Friedrichstr. 11, Ferd. Alexi, Michelsberg 11. P 487

Eingemachte	Weisse Rüben	300. 10 St.
Eingemachte	Lappentraub	300. 8 St.
Eingemachte	Sauerkraut	300. 6 St.
Eingemachte	abgeriebene Bohnen	300. 20 St.
Eingemachte	Saltbohnen	300. 12 St.
Eingemachte	gute gelbe	300. 22 St.
Eingemachte	Magnus bonum	300. 24 St.
Eingemachte	Maisstoffs	300. 38 St.

zu haben Preisentwerfung 4 bei Fritz Weck. 221
Gerritsen's Kornlager, Schillerplatz 3, Hof. 13426

schafft jederzeit den Genuß einer vorzüglichen Suppe und wird bestens empfohlen von P 428

A. Mollath,
Michelsberg 14.

Rohlen.

Ofen-, Herd-, Kupf- und Stüchföhlen, sowie Eierbrüts von Zeche Alte Haase zu billigen gestellten Preisen zu beziehen. 14932

Wilh. Linnenkohl,
Kohlen- und Brennholz-Handlung,
Ellenbogengasse 17 u. Untere Adelsheidstr. 2a.

Empfehle für den bevorstehenden Herbst u. Winterbedarf

Belgische Anthracit

der Zeche Bonne Espérance Herstal.

Diese Kohle, der besten englischen Anthracitkohle gleich, ist ein vorzügliches, sparsames Dauerbrenn für amerikanische und alle anderen Kesselanlagen. Auch bedeutende Lager vorräthe, sowie durch umfangreichen Absatz für den kommenden Winter, bis in die Lage, allen Anforderungen genügen zu können.

Der Verkauf — ca. 12,000 Centner — trotz der gelinden Witterung vorigen Winters — ist ein Beweis, welche große Beliebtheit sich diese Kohle in der kurzen Zeit ihrer Einführung erworben hat.

Zahlreiche Anerkennungen aus diesen ersten Kreisen. Preise billig. Lieferung in jedem Quantum; Probestücken stehen gerne zu Diensten.

Alleinverkauf und Niederlage

Th. Schweissguth, Nerostr. 17.

Herrnsprech-Anschluß No. 274.

Alle andern Hausbrandartikel in nur la Qualität zu billigen Preisen. 18448

Wahlberechtigte zu Wahl 1897, empf. v. Teub. Nostr. 7. 1009
Seine Kaiserliche Hofkammer, Klingel, Marre, tiefe Platte sind zu verkaufen bei J. Enkrich, Moritzstr. 30, Stb. 1. St.

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 45. Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, den 28. Januar.

45. Jahrgang. 1897.

Das kaiserliche Chrysanthemum-Fest in Tokio.

Von unserem Correspondenten.

Tokio, Dezember 1896.

Bei aller Vergötterung und Nachahmung der Kultur des Westens haben die Japaner doch niemals ihre angestammte Vorliebe für alles Strahlende, Farbenprächtige vergessen können. Kein anderes Volk liebt wohl die Schönheit der Natur, den Duft der Blumen und ihre Farbe so glühend wie sie.

Der japanische Kalender ist eingetheilt in die Kamelienzeit, die Kirschen-, Wistaria-, Lotus-, Chrysanthemum- und Ahornzeit, und die Leute reden von der Kirschen- und Chrysanthemumblüte, wie wir vom Frühling und Herbst.

Seit Jahrhunderten haben fromme Mönche lange Wallfahrten unternommen, um die zuerst erschlossenen Lenzblüthen zu sehen, um im Herbst die wunderbare Farbenpracht des Chrysanthemum zu bewundern.

Jedes Edelmannes Wappenzeichen war eine stillste Blume, und noch heute zu Tage ist die „sechszehnjährige Kiste“ (das Chrysanthemum), die von vielen für das Symbol der aufgehenden Sonne angesehen wird, das Wappen des Kaisers, das heilige Kennzeichen Japans.

Jedes Jahr werden im ganzen Lande zwei große Festlichkeiten abgehalten, die mehrere Tage währen und in dieser Zeit werden auch die kaiserlichen Gärten parties in Tokio veranstaltet; die erste, wenn die Kirschenblüthe in ihrer ganzen gartensaftigen Blüthenpracht stehen, zu Ehren der Kaiserin, die zweite zur Zeit um den Geburtstag der Kaiserin, wenn das farbenfrohe Chrysanthemum das Herannahen des Herbstes und Winters verkündet.

Ich war in diesem Jahr einer der Erwählten, die mit einer der künstlichst ausgestatteten Einladungen zum Fest des Kaisers am 11. November beehrt wurden. Diese Einladungen sind auf das schärfste mattgelbe Papier mit geschweiften japanischen Schriftzügen geschrieben und mit dem Wappen des Kaisers in erhöhtem Golddruck versehen.

Mit nicht geringer Erwartung machten wir uns auf den Weg und erreichten um 2 Uhr Nachmittags nach einstufiger Fahrt vom Shimabashi-Bahnhof die Waseda-Gärten, die wegen ihres Alters und ihrer Ausdehnung berühmt sind, und wo das Fest in diesem Jahr abgehalten werden sollte.

Ein buntes Gewimmel von Wagen jeglicher Art, von alten Karossen und modernen Equipagen - bis zu Junitzshams und leichten Bittern, hielt in langen Reihen vor dem als buddhistische Tempelform erbauten Eingang.

Alldahin, als die Reihe an die Gäste kam, wurden diese über eine kleine, schmale Treppe in ein Empfangszimmer geführt, das ein japanisches Lusthaus darstellte, lachend und einladend in seiner einfachen Schönheit.

Hier wurden wir vom Oberceremonienmeister empfangen, der unter unzähligen Dienern und Bedienten sorgfältig darüber wachte, daß kein Herr eingelassen wurde, der nicht den langen Bisitenrod trug, keine Dame, die nicht ein helles, hohes Kleid angelegt hatte.

Die Etiquette am japanischen Hofe erscheint genau so streng wie an irgend einem europäischen Hofe. Raum aber ist man in die Gärten gelangt, so plant man sich gleichsam in ein unbekanntes Land, in eine längst verschwundene Zeit versetzt.

Eine leise, dünne Musik aus einem der einsaitigen japanischen Instrumente schallt und entgegen, vermischt mit dem schwachen Riesel der zerfloßen kleinen Wasserfälle und Bäche, in denen große schillernde Goldfische umherfischen, während aus den Bäumen das Gezwitscher der Vögel ertönt und der Wind leise im Laubwerk säuselt. Miniaturtempel, uralte steinerne Laternen und Gitterthore starrten zwischen allerlei ausgeschnittenen Büschen, Fingerringen und Palmen aus uns herab, und überall begegnet das Auge den wunderlichen Formen und Farben des Herbstes und Tages: des Chrysanthemums.

Kolossale Blumenarrangements sind auf Bambusstangen geordnet; sie vertreten nicht allein die eigenthümlichsten Arten, sondern sie stellen ganze Bilder aus dem Leben, aus der Geschichte und den Legenden dar. Die Gesichter und Hände der Figuren sind allerdings aus Papiermache oder Wachs gebildet, aber ihre Kleider, ihre Gesichtszüge, — die ganze Scenerie ist aus lebenden Pflanzen zusammengefaßt. So sehen wir kleine Chrysanthemum-Frauen Chrysanthemum-Pferde über Chrysanthemum-Büden reiten; hier erblicken wir eine Wiebegerde der großen Lebensgemeinschaften in Nord-Japan, dort schneebedeckte Berge u. c. — aus Blumen, mit der größten Knappfertigkeit und dem bewundernswürdigen Geschmacksausgezeichnet.

Wohlgeliebt ist eine kriegerische Melodie, die Nationalhymne, und einen Augenblick später erscheint die kaiserliche Prozession.

Zuerst kommt eine Abtheilung der Kaisergarde, dann eine Menge Hofbeamte in voller Gala, gefolgt von den Prinzen kaiserlichen Geschlechts, und endlich die Majestät selber, der Sohn des Himmels, Kaiser Hito, der hundertundzwanzigste Mikado von Japan. Er trägt Garbenerogersuniform und führt nachlässig die Hand an die Hüfte als Erwiderung auf die anständige Verneigung der Gäste. Dann kommt abermals eine Schaar von Höslingen und Lakaien und zu allerletzt die Kaiserin, Haruko, mit all ihren

Hofdamen in schwer hellgrauer japanischer Seide, nach der letzten Pariser Mode. Wie lächerlich auch die vielen Japanerinnen in europäischer Kleidung aussehn, so muß man doch zugeben, daß die kleine Kaiserin sich wirklich allerliebst hielt, und die liebenswürdige, gewinnbringende Art und Weise, wie sie lächelnd die sich verneigenden Scharen grüßte, ließ uns begreifen, daß sie nicht ohne Grund der Abgott ihres Volkes ist.

Der kaiserliche Zug bewegte sich zu einem geschmackvoll decorirten Pavillon, dessen aus Gold bestreichte Wände mit tiefrothem Sammet überzogen und mit dem goldenen Wappenemblem verziert sind, und hier geruhten Se. Majestät allergnädigst, ein Glas mit eisernen der Vertreter der Großmacht zu trinken. Dann erfolgten die formellen Vorstellungungen, und bald darauf verließen die Majestäten das Fest wieder in demselben Aufzuge, in dem sie gekommen waren.

Jetzt ließen die Gäste sich an den zahllosen kleinen Tischen nieder, wo der Champagner ad libitum floss. Sehr amüsanter war es zu beobachten, wie die Kultur des Westens doch noch nicht ganz durchgedrungen ist, selbst bei den allerbildeten Japanern.

Wie die hungrigen Wölfe kurrten sie sich über Alles, aßen und tranken so lange sie konnten und füllten schließlich nach alter japanischer Sitte ihre Tassen. Namentlich bewunderten wir einen kleinen Kavaliere in feinem englischen Anzuge, der mit großer Miße eine Gistorte in seine Rocktasche prallte.

Aber noch einmal wenden wir uns vom Gewimmel der Menschheit, vom Klang der Gläser und dem Klirren der Teller zu den herrlichen Gärten, abermals bewundern wir die Blumen in allen ihren strahlenden Farbennuancen, in allen ihren staunenerregenden Variationen. Hier finden wir eine große einzelne Blüthe, zehn Zoll im Durchmesser, hier eine, deren Blumenblätter weiß, gelb und tiefroth gestreift sind. Hier einige, die aus feinen Drähten angeknüpft sind, um ihren enormen Umfang zu zeigen, dort andere, die ganz wie Feuertouren erscheinen u. c. — immer wieder neue ungeheure Formen bis ins Unendliche.

Erst als die Dämmerung einbricht, verlassen wir diese aufgesättigte Lust, dieses Blumenreich mit einem Gefäß, als hätten wir einen flüchtigen Einblick in das verschwundene „Nippon“ gefaßt.

Bald sind wir wieder draußen in dem pulsirenden Leben und fahren dahin durch Tausende menschenwimmelnde, überaus reiche Straßen, in denen zahllose Laternen und Gasleuchten gleich Lichtern auf uns niederstrahlen. „Heil“ brüllt der Kuli, und unter Schreien und Rufen und Lachen und Peitschenknallen bahnt er uns unsern Weg nach dem Shimabashi-Bahnhof.

Verloren. Gefunden

Goldene Uhr verloren vom Kirchhof durch die Webergasse, Sohlengasse bis Schöne Aussicht 3. Abzugeben, gegen Belohnung des 542. Sammler u. Gummischuh verl. Abzugeben, Niederlag, Kanga.

Verloren am Dienstag Vormittag von einer armen Witwe ein **Handerwaschlein** in der Kirchhof, Kanga u. Schöne Aussicht. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung abzugeben bei Herrn **W. Nickel**, Kangastraße 20.

Verloren (Schwarz) Dr. Beutel mit zwei Schlüssel, Handbuch, Handarbeit u. von Nicolae bis Burgstraße. Gegen Belohnung gefälligst abgeben Teinstraße 20, 2. 1045

Ein Portemonnaie mit Inhalt und Schlüssel gefunden. Gegen Einrückungsbüch abgeben, Webergasse 12, Wart.

Der Herr, welcher am zweiten Waisenball ebenfalls im Kirchhof einen **Domino** sich, wird höflichst ersucht, denselben an den Hausmeister abzugeben.

Unterricht

Vögeln. Kurios 10 Mk. **Victorische Frauen- Schule**, Teinstraße 13. 0411

Photographie (Überleber) erst. men. u. gründl. Privatunterricht in Sprachen u. Mathematik. Honorar mäßig. Off. Offerten unter **V. G. 152** an den Tagbl.-Verlag erbeten. 63

Lehrliche Dame, welche lange Jahre in Engl. u. Franz. unterricht. erbt. grdl. Unterricht zu mäß. Preisen. **Winkelberg 24, 2. 13450**

Englischer Unterricht und Unterhaltung von geb. engl. Dame (auch für Herren). Preis mäßig. **Nah. Kautschuk 3, 2 r.**

Conversation française et gram. Moll, Martin, Inst. franc. diplömée, Elisabethenstrasse 17.

Zeichnen, Mal- u. Modellier-Atelier, Louisenstr. 20. Unterricht in **Öl- u. Aguaremalen** (Blumen, Landschaft u. Figur). Ferner **Orientalische Brand- u. Porzellanmalerei** (Leptere bunt u. Leinwand). **Zeichnen, Modellieren in Öl, Gold u. Zinn** (Blumen, Thiere, Figuren, gezeichnete Thon in farbiger Glasur). **Kameralmathematik, Zeichnen u. Malen nach Natur.** Aufzeichnung von Portraits in Öl, nach dem Leben u. nach Todtenmasken, sowie aller Art von Zeichnungen u. Malereien für Kunst u. Gewerbe im Auftrag. Zeichnen aller Gemälde u. L. u. Witten u. Saml. Nachmitt. für Kinder. 9168

H. Bouffier, eod. u. Raatl. geprüfter Mal- u. Zeichnerlehrer, Lehrer an der Gewerbeschule.

Mal-Unterricht in Landschaft ertheilt **Nicolai v. Astudin.** **Platz. Albrechtsstrasse 35, 2.**

Clavier- u. Gesangs-Unterricht ertheilt Unterzeichnete — Schülerin des Leipziger Conservatoriums — zu mäßigem Preise. Auch zu **Wiederholungen u. Gesangs- begleitung** empfiehlt sich **13662**

Anna Deuschinger, Albrechtsstrasse 48, Part.

Untericht der russisch. u. polnisch. Spr. wird ertheilt. **Nah. Auskunft** Hof-Gebäude **Lehmann.**

Untericht in Violine und Cembalo ertheilt **H. Höpfer**, Rammern, Gelsenstrasse 10, 2.

Fremden-Pensions **J. Franzose** sucht Pension in f. geb. Familie. Offerten mit Preisangabe unter **H. D. 82** an den Tagbl.-Verlag.

Pension Continentale, **Bierstädterstrasse 3, vis-à-vis „Hotel Oranien“.**

Schönes geräumiges **Schlafzimmer**, 1. Etage, frei geworden. **Centralheizung. — Winterpreis.**

Pension Heinecke, Gelsenstrasse 24, Zimmer frei. 963

Pension Zanderstr. 13, 1. Etage, sehr geräumig, fein möbl. Zimmer mit und ohne Pension, **Bäder, Electr. Beleuchtung, Heizung.** 8083

Waisenstraße 44, 1. möbl. Zimmer mit u. ohne Pension zu vermieten. 1027

Museumstr. 4, 1. nach der **Wittenbergstr.** elegante Privatwohnungen mit oder ohne Pension.

Villa Herderstrasse 20, in d. grändl. u. schönst. Lage, möbl. Wohnung u. ein. Zimmer mit u. ohne Pension. 7405

Salon mit **Schlafzimmer** frei geworden **Fremden-Pension Webergasse 3.**

Arbeitsmarkt (Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt des Mittelheuts Tagblatt“ erscheint am Samstag eines jeden Monats im Verlag, Tagblatt 27, und enthält jederzeit alle Verdingungen und Verdinggeber, welche in der nächstnächsten Nummer des „Arbeitsmarkt Tagblatt“ für Arbeiter gelangen. Von 6 Uhr an Verkauft, das Preis 6 Hg. von 6 Uhr ab einzeln 10 Hg. (Einzelhefte).)

Weibliche Personen, die Stellung suchen. Die Firma **Wiesbaden-Roemer u. Parnstadt** sucht für die **Verwaltung Niederhofs**

eine tüchtige Verkäuferin von angenehmem Wesen für milde und feine Handarbeit. Kenntnis der Confection nicht erforderlich. Offerten mit Photographie und Angabe der bisherigen Thätigkeit, sowie Gehaltsansprüchen erbeten. **F 42**

Braves Lehrmädchen für Kurz- und Wollwaaren-Geschäft gegen Vergütung gesucht **Wienbergstrasse 11.** **Erbt. alt. Nähmädchen** gesucht **H. Burgstrasse 8, 1.**

Tüchtige selbständige Toilettenbedientinnen sofort gesucht **Mauritiusstrasse 8, 2.**

Lehrmädchen zum **Reibemachen** gesucht **Birchstrasse 26, 2 L.** **Junge Mädchen** können das **Reibemachen** unterrichtlich erlernen **Teinstraße 36, 1.**

Mädchen zum **Reibemachen** grändl. erlernen **Waisenstrasse 9, Hg.** **Lehrmädchen gesucht.** **G. Krauter, Damm-Schneider, Beulmannstrasse 1, 2 St. 1060**

Ein Lehrmädchen für **Wäsche** auf gleich oder später gesucht **Häuserstrasse 16, Hg. 1.**

Modest. Lehrmädchen gesucht. **A. Wolke, Al. Burgstrasse 10, 695**

Stellennachweis **Frauenwerber, 41, 1.** sucht tüchtige **Achtmachen** mit guten Zeugn., **Alteisen, Haus-, Zimmermädchen u. Monatsmädchen o. Frau.**

Gesucht Achtmachen für Pension, eine **Wäscherin** für Hotel, zehn **Zimmermädchen**, zehn **Alteisenmädchen**, zwei **Beistell.** mit **Haarwäsche** u. **sechs Küchenmädchen** (beider Kohn). **Werner's** erstes Central-Bureau, **Wühlstrasse 7.**

Nöchin gesucht. **Ein jüdisches Mädchen**, welches **perfect kochen kann** und **gute Zeugnisse** hat, von einer **kleinen Familie** gegen **hohes Gehalt** gesucht. **Offerten** sub **U. D. 85** besorgt der **Tagbl.-Verlag.** 1048

Suche mehrere Nöchinen, Haus- und Alleinmädchen. **Lang. Stellen-Bureau, Marktstrasse 11, Hg. 1 St.**

Nöchin, vert. in **Verdingungsbüro**, 20-30 Mk. monatl. **Pensions-Verdingung**, 40-60 Mk. für je 7000 7000 Mk. erst. **Zimmer-Verdingung**, 40-60 Mk. monatl. **Verdingungsbüro**, in **Seinfert.** **W. Loh** (vorm. **Wittenbergstr. 15**, **Teleph. 394.**)

Ein williges fleißiges Mädchen gesucht **Dorfstrasse 3, Part. 126**

Ein starkes Mädchen wird sofort gesucht. **Nah. im Tagbl.-Verlag.** 234

Gelsenstrasse 24 wird sofort ein **Leinwandmädchen** gesucht. 661

Ein einfaches fleißiges Mädchen für **Haus** und **Küche** gesucht **Schönvorstrasse 6, Part.** 663

Junges Hausmädchen gesucht **Kangaße 6.** 884

Gesucht wird wegen Erkrankung des **Leigen** für **sofort** ein **tücht. Mädchen** für **Küche**, das **zu kochen versteht**. Für **Kochentragen**, **Treppe** wachen u. c. in ein **Haus** bei **der Vorh.** **Wühlstrasse 8, 873**

Ein solides tüchtiges Mädchen, welches **gut kochen** und **die häusliche Arbeit** verstehen kann, wird gegen **guten Lohn** gesucht **Seinfertstrasse 3, Part.** 850

Ein Mädchen gesucht **Wienbergstrasse 9, Boden.** 860

Ein braves fleißiges Mädchen gesucht. **Wienbergstrasse 13.** 814

Gesucht ein Alleinmädchen, das **gut kocht** und in der **Zimmerarbeit** geübt ist. **Wühlstrasse 2, 3.**

Alleinmädchen für **Haus** und **zwei Personen** gesucht. **Solches, das gut kochen kann**, **besorgt.** **Dammstrasse 17, 1.** **Ede Neubauerstrasse.**

Ein braves fleißiges Mädchen gesucht **Kangastraße 31, 2.** 972

Ein Mädchen zu einer **lebenden Frau** gesucht. **Nah. Friedr. Strasse 45, Hg. 1.** 973

Ein Dienstmädchen sol. **gef. Seinfertstrasse 4, Hg. 9.** 974

Ein einfaches Mädchen gesucht **Wienbergstrasse 7, 2. St.**

Ein durchaus tüchtiges fleißiges Mädchen wird gegen **hohen Lohn** sofort gesucht. **Nah. Wittenbergstrasse 14.**

Leinwandmädchen **Schönvorstrasse 14.**

Ein selbständiges Mädchen, das **zu kochen kann** und die **häusliche Arbeit** versteht, an den **Alten** gesucht. **Nah. bei Wittenbergstrasse 14.** 969

Ein anständig. Mädchen für **Küche** u. **Haushalt** gesucht **Wienbergstrasse 100, 3.**

Ein einf. gew. Mädchen zum **1. Betr. gef. Seinfertstrasse 1, 8-P.**

